

## Das Drachennest am Forgensee

### Spaziergang auf dem Roßhauptener Drachenweg

Südlich des Orts Roßhaupten in der Nähe des Forgensees wurde 2014 ein den Drachen gewidmeter Themenweg eingerichtet, der insbesondere die kindliche Fantasie anregt.

#### Wanderung

<b>Schwierigkeit</b>	leicht, in der Tiefentalschlucht leicht bis mittelschwer
<b>Kondition</b>	gering
<b>Ausrüstung</b>	Wanderausrüstung
<b>Dauer</b>	1 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗↘ 130 Hm

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Parkplatz bei der Tiefentalkapelle (805 m) an der B 16 südlich von Roßhaupten; alternativ Parkplatz und Bushaltestelle Roßhaupten Campingplatz oder Einstieg in den Weg von Westen oder Norden (Roßhaupten) her

**Ab München:** Auto knapp 2 Std., Bahn + Bus 2:45 Std.

**Einkehr:** Unterwegs keine

**Karte/Führer:** UK50-48 „Füssen“ 1:50 000; Infos zum Weg unter [www.rosshaupten.de](http://www.rosshaupten.de) sowie in der Tourist-Information Roßhaupten, Hauptstraße 10, Tel. +49 8367 364

**Weg:** Von der Tiefentalkapelle spazieren wir kurz westwärts, gleich rechts hinauf und auf dem Fahrweg wieder nach links. Kurz darauf folgen wir dem rechts abzweigenden Weg aufwärts und über den Höhenrücken

der „Alten Reiten“ hinweg (Blick nach Roßhaupten). Wenn wir dem Höhenrücken nach kurzem Abstieg nun nicht weiter zum Kalvarienberg folgen wollen, biegen wir links (südwärts) ab und bleiben so auf dem Drachenweg. Vorbei am „Drachenbrünnle“ geht es ostwärts wieder in Richtung Ausgangspunkt zurück, wobei der Höhepunkt der Tour zum Schluss kommt: Rechts steigen wir steil in die „Drachenschlucht“ hinab und kommen nach deren Durchquerung wieder direkt bei der Tiefentalkapelle heraus.

**Variante:** Wer – z. B. mit Kinderwagen oder bei Glätte – den anspruchsvolleren Wegabschnitt durch die Tiefentalschlucht auslassen will, zweigt auf dem Rückweg



© alpinwelt 4/2018, Text: Redaktion alpinwelt, Foto: Gemeinde Roßhaupten

nicht rechts in die Schlucht hinab ab, sondern folgt dem Hauptweg einfach weiter geradeaus.

Das Dorf Roßhaupten steht ganz im Zeichen des Drachens. Auf der Spitze des Maibaums und auf Hauswänden finden sich Drachendarstellungen, aber auch Kirchen der weiteren Region von Kempten über Ettal bis Füssen nehmen in Form von Kunstwerken Bezug auf den heiligen Magnus, der im 8. Jahrhundert im Tiefental bei Roßhaupten einen Drachen getötet haben soll. Mit dem Roßhauptener Drachenweg gibt es nun einen heimatkundlichen Erlebnisweg, der an die heidnischen und christlichen Hintergründe dieser Legende erinnert sowie weitere Drachengeschichten erzählt.

## Wo das wilde Mandl haust

### Der Ötztaler Sagenweg

Für kleine und große Sagensammler ist der Ötztaler Sagenweg ein spannendes Ausflugsziel. Auf dem drei Kilometer langen Waldweg hinauf zum Feuerstein begegnet man lebensgroßen Skulpturen und taucht ein in die reiche Sagenwelt des Ötztals.

#### Bergwanderung

<b>Schwierigkeit</b>	leicht
<b>Kondition</b>	gering
<b>Ausrüstung</b>	komplette Bergwanderausrüstung
<b>Dauer</b>	2,5 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗↘ 430 Hm

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Parkplatz am Fußballplatz in Huben oder Bushaltestelle Huben Feuerwehr (1200 m)

**Ab München:** Auto knapp 3 Std., Bahn + Bus 4 Std.

**Einkehr:** Alpengasthof am Feuerstein (1505 m), ganzjährig geöffnet (Mo Ruhetag), Tel. +43 664 1822708 – [www.amfeuerstein.at](http://www.amfeuerstein.at)

**Karte:** AV-Karte 30/5 „Ötztaler Alpen, Geigenkamm“ 1:25 000

**Weg:** Am Parkplatz beim Fußballplatz gehen wir in Richtung Süden über eine Brücke und überqueren den Fluss (alternativ von der Bushaltestelle direkt südwärts zum Campingplatz). Nach wenigen Metern auf dem Fahrweg erreichen wir eine Gabelung, an der wir rechts abbiegen und dem beschilderten Sagenweg folgen. Auf diesem geht es leicht bergauf immer tiefer in

den Wald. Für kleine und große Entdecker wartet hinter jeder Biegung eine mystische Figur, und man entdeckt Sagenhaftes aus dem Ötztal, wie den Kampf der Riesen oder das wilde Mandl. Der familienfreundliche Sagenweg ist mit 14 lebensgroßen Sagenskulpturen aus Altmetall und Infotafeln zur jeweiligen Sage bestückt.



© alpinwelt 4/2018, Text: Redaktion alpinwelt, Foto: Lukas Enneimoser/amfeuerstein.at

Bald über eine Hängebrücke führend und immer wieder den Fahrweg kreuzend schlängelt sich der breite Gehweg bis zum Feuerstein hinauf. Dort kann man im Alpengasthof (ehemals Sattelalm) einkehren und die Plattform sowie die Feuersteinkapelle besichtigen. Der Rückweg erfolgt auf demselben Weg oder alternativ auf dem Fahrweg.

Besonders im Dunkeln herrscht im Wald eine sagenhafte Stimmung: Rascheln, ein Schatten bewegt sich – huscht da das wilde Mandl vorbei? Bei Dämmerlicht im Winter verwandelt sich der Sagenweg durch die Beleuchtung der Skulpturen in einen geheimnisvollen Erlebnispfad.

## Der Logenblick zu König Watzmann

### Winterbergwanderung auf die Kneifelspitze (1189 m)

Auf den ersten Blick mag die Kneifelspitze als unbedeutendes Ziel wirken. Tatsächlich ist der Blick von ihrem höchsten Punkt aber traumhaft und sucht in den bayerischen Bergen seinesgleichen.

#### Winterbergwanderung

<b>Schwierigkeit</b>	leicht
<b>Kondition</b>	gering
<b>Ausrüstung</b>	komplette Winter-Bergwandausrüstung
<b>Dauer</b>	3 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗ ↘ 460 Hm

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Parkplatz unterhalb der Kirche bzw. Bushaltestelle in Maria Gern (728 m)

**Ab München:** Auto 2 Std., Bahn + Bus 3:15 Std.

**Einkehr:** Berggaststätte Kneifelspitze, Nov./Dez. am Wochenende geöffnet, 25.12.–06.01. durchgehend geöffnet, Jan./Feb. geschlossen; Tel. +49 8652 62338 – kneifelspitze-berchtesgaden.de

**Karte:** AV-Karte BY 22 „Berchtesgaden, Untersberg“ 1:25 000

**Weg:** Los geht's bei der sehenswerten Wallfahrtskirche in Maria Gern. Die steile Teerstraße führt hinauf in den Wald zu einer Verzweigung. Hier ist die Kneifelspitze in beide Richtungen ausgeschildert. Wir folgen der linken Variante bis zum großen Parkplatz unterhalb eines

Bauernhofes. Am hinteren Ende der Parkbucht beginnt ein Steig, der den Wiesenhang unter dem Gehöft links ausholend bis zum Waldrand quert. Dort steigt man auf einem Hohlweg schräg rechts bergan. So kommt man vom freien Wiesengelände schließlich in einen Waldgürtel und zu einer Schulter. Hier macht der Hohlweg eine Serpentine nach links und geht allmählich in einen schmalen Steig über. Im Zickzack steigt man den steilen Hang hinauf bis kurz unter den Gipfel der Knei-



felspitze. Nun trifft man unvermutet auf einen breiten Fahrweg, über dessen letzte Serpentina man in einigen Minuten den Berggasthof am Gipfel erreicht. Bei guter Sicht empfiehlt es sich, noch kurz ostwärts zum „Salzburgblick“ hinüberzuqueren und den Ausblick zur Mozartstadt zu genießen. Der Abstieg erfolgt über den Aufstiegsweg.

Am Gipfel der Kneifelspitze genießt man einen herrlichen Blick zu den umliegenden Bergmassiven der Berchtesgadener Alpen. Hauptblickfang ist dabei der Watzmann, der sich in seiner klassischen Nordansicht zeigt: rechts der Große Watzmann, links die Watzmannfrau, dazwischen die Kinder, deren Zahl je nach Quelle mit fünf, sechs oder sieben angegeben wird.

## Der Murn vom Staffelsee

### Entlang eines der schönsten Seen des Voralpenlands

Einst hauste auf einer Insel im Staffelsee ein grausamer Drache. Heute kann man sich dem Gewässer wieder gefahrlos und im Winterhalbjahr besonders schön entlang des Westufers nähern.

#### Winterwanderung

<b>Schwierigkeit</b>	leicht
<b>Kondition</b>	gering
<b>Ausrüstung</b>	Wanderausrüstung
<b>Dauer</b>	4 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗ 60 Hm ↘ 30 Hm

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Bahnhof Uffing (660 m)

**Ab München:** Bahn 50 Min.

**Einkehr:** am Ausgangs- und Zielpunkt zahlreiche Gasthäuser, unterwegs keine Möglichkeit

**Karte:** UK50-49 „Pfaffenwinkel – Staffelsee“ 1:50 000

**Weg:** Vom Bahnhof geht man parallel zur Hauptstraße nach Uffing und folgt der Kurve Richtung See. An der Kreuzung geht's rechts Richtung Böbing in die Schöfauer Straße und über eine Brücke. Man biegt links in die Röttenbachstraße ab (Schild „Obernach/Sportplatz“) und wendet sich vor dem Sportplatz nach rechts und wieder nach links (Staffelseerundweg Nr. 1). Nun geht es auf den See zu. Vor diesem an einer Gabelung rechts Richtung Oberrach. An einer Infotafel mit Landkarte (siehe Hinweis unten) folgt man dem Gelände nach rechts und biegt dann links in einen Fahrweg ab, der in der Folge zu einem Wiesenpfad wird und zum

Waldrand führt. Es geht durch ein Waldstück auf eine Wiese mit Seeblick. Immer in der gleichen Richtung folgt man einem Pfad durchs Oberracher Moos, der am Ende des Schilfgebiets auf eine Schotterstraße stößt. Man wendet sich nach links, überquert den Bach und hält sich an einer Gabelung wieder links. Es geht kurz durch Wald, dann wieder durch Schilf, bis man im Wald das Südufer erreicht. An diesem ostwärts entlang. Am Parkplatz hinter der Bootsanlegestelle folgt man der Seestraße und zweigt nach links in einen Fußweg Richtung Bahnhof ab.



**Hinweis:** Das Oberracher Moos darf nur von Ende Oktober bis Ende Februar betreten werden! In den übrigen Monaten muss man einen Umweg (Beschilderung „Staffelseerundweg“) von ca. 20 Min. in Kauf nehmen.

Auf der kleinen Jakobsinsel lebte vor Urzeiten ein gefährlicher Drache, der von den Anwohnern des Sees „der Murn“ genannt wurde. Jede Nacht war sein Brüllen zu hören, und in der Dunkelheit holte er sich seine Beute. Niemand konnte den Drachen besiegen. Erst die List eines Schusterjungen konnte das Ungetüm bezwingen. Auf seinen Wunsch hin wurde der Murn zum Wappentier seiner Heimat, und die Stadt am See heißt seither Murnau.

## Hexentanz über den Königsschlössern

### Bergwanderung auf den Säuling (2047 m)

Südlich der vielbesuchten Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau ragt die Berggestalt des Säulings auf, der sich von allen Seiten als riesiges Felsenbollwerk zeigt.

#### Bergwanderung

<b>Schwierigkeit</b>	mittelschwer
<b>Kondition</b>	mittel
<b>Ausrüstung</b>	komplette Bergwanderausrüstung
<b>Dauer</b>	6,5 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗ 1240 Hm

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Säulinghaus-Parkplatz in Pflach (927 m)

**Ab München:** Auto 2 Std., Bahn + zu Fuß 2:15 Std.

**Einkehr:** Säulinghaus (1693 m), bew. Mai–Oktober, Tel. +43 676 9413775 – [www.saeulinghaus.at](http://www.saeulinghaus.at); Dürrenbergalm (1438 m), ganzjährig geöffnet, Tel. +43 664 5339772 – [www.duerrenberg-alm.at](http://www.duerrenberg-alm.at)

**Karte:** AV-Karte BY 6 „Ammergebirge West – Hochplatte, Kreuzspitze“ 1:25 000

**Weg:** Vom Bahnhof geht man etwa 1 km nach Nordosten zum Säulinghaus-Wanderparkplatz. Von ihm steigt eine schmale Straße an, die man an beschilderter Stelle nach rechts auf einen deutlichen Bergweg verlässt. Dieser führt im Wald lange über einen Höhenrücken gegen Nordwesten hinauf und erreicht das Säuling-

haus. Oberhalb von diesem verlässt die Anstiegsroute den Wald, und der Berg schwingt sich sehr steil auf. Der Steig über die abgeschmierten Felsen ist gut gesichert. Auf der Grathöhe angekommen rechts halten, dem Gratrücken entlang, wieder in schroffe Hänge hinein und über diese auf den Westgipfel. Zum Ostgipfel auf deutlicher Pfadspur mit einer kurzen, etwas ausgesetzten Stelle. Abstieg wie Aufstieg.

**Abstiegsvariante:** Wo der Wanderweg den Fahrweg erreicht, nach links dem Fahrweg bis zum Pflacher Äpele folgen und von dort zur Scharrhütte. Vom Wendplatz zu den Hütten hinunter und links haltend zu einem Bachgraben. Diesen queren und bis zur Verzweigung, wo es nach links zur Dürrenbergalpe geht. Nun



© alpinwelt 4/2018, Text & Foto: Siegfried Garmwiedner

rechts, vorbei an der Falzkopfhütte und lange nach Nordwesten durch den Wald hinab. Man quert eine breite Forststraße und erreicht den Ausgangspunkt.

*Wilde Hexen haben einst den Bauern Benedikt mit Geißglockengeläut aus dem Schlaf gerissen und ihn zu einem lodernen Feuer am Säuling gezerrt. Sie beschlugen ihn an Händen und Füßen mit glühenden Hufeisen, legten ihm Zaumzeug an und folterten ihn bis zum Gipfel. Dort fesselten sie ihn an einen Pfahl und führten schamlose Tänze auf. Erst als die Hexen ermattet waren, musste der Benedikt sie ins Tal hinunterbringen. Auf halber Strecke, als das Geläut der Breitenwanger Kirche ertönte, fuhren die Hexen wild heulend davon, die Hufeisen fielen ab, und der Benedikt war erlöst.*

## Sagenhaftes Kletteridyll

### Das Sportklettergebiet Engelswand im Ötztal

Ein beschaulicher Spaziergang als Zustieg, eine große Wiese am Wandfuß sowie ein vielfältiges Routenangebot machen die Engelswand zu einem der familienfreundlichsten Klettergebiete Tirols.

#### Sportklettern

<b>Schwierigkeit</b>	3b bis 7c (ca. 75 Routen, davon 3 Mehrseillängen)
<b>Ausrüstung</b>	komplette Sportkletterausrüstung mit Helm
<b>Dauer</b>	Zustieg in 10–15 Minuten auf ebenem Feldweg
<b>Beste Zeit</b>	Frühling, Sommer, Herbst

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Gebührenpflichtiger Parkplatz im Ortsteil „Platzl“, südlich von Tumpen im Ötztal

**Ab München:** Auto ca. 2,5 Std., Bahn + Bus ca. 3 Std.

**Stützpunkte:** Campingplätze in Huben und Umhausen, diverse Pensionen und Hotels in der Umgebung  
**Karte/Führer:** Michael Meisl, Sportklettern in Tirol (Routebook); Topos: [www.climbers-paradise.com](http://www.climbers-paradise.com)

**Zustieg:** Die Engelswand ist bereits vom Parkplatz aus gut zu sehen und in 10–15 Gehminuten erreichbar. Vom Parkplatz kurz in Fahrtrichtung geradeaus, dann links zwischen Wiesen auf dem Feldweg zur Wand.

**Routen/Charakter:** Nicht nur die Farbfacetten der Engelswand – die sich von rotbraun über schwarz, orange und gelb erstrecken –, sondern auch die Kletterei ist

sehr abwechslungsreich und bietet bei sehr guter Absicherung etwas für jeden Geschmack: Verschneidung, Überhänge, Riss- und Plattenkletterei an rauem, kompaktem Granit. Die westseitig ausgerichteten Routen sind bis zu 40 Meter lang, und es gibt drei Mehrseillängenrouten mit bis zu vier Seillängen. Insgesamt sollte man sich auf anspruchsvolle Kletterei an Leisten



© alpinwelt 4/2018, Text: Redaktion alpinwelt, Foto: Braveheart bei Wikimedia Commons, Lizenz: CC BY-SA 4.0

und Schuppen einstellen, für Anfänger und Kinder gibt es dennoch vor allem am rechten, leicht geneigten Wandteil viele Möglichkeiten zum Ausprobieren.

**Hinweis:** Ideale Bedingungen herrschen von Frühjahr bis Herbst, im Sommer ist die Wand nur bis zirka 12 Uhr im Schatten.

*In einer Sage wird berichtet, dass vor langer Zeit ein Grafensohn vor der Wand von einem Geier entführt wurde. Die Eltern flehten und beteten, und gerade als der Raubvogel in seinem Nest landete, erschien ein leuchtender Engel und brachte den Jungen seinen Eltern zurück. Seit damals heißt der eindrückliche Felsen Engelswand, und es wird von weiteren, seltsamen Begebenheiten berichtet...*

## Im Reich des Růbezahls

### Pramen Labe (Elbquelle) und Vysoké Kolo (1509 m)

Abwechslungsreiche Wanderung im tschechisch-polnischen Riesengebirge, die mit spektakulären Weit- und Tiefblicken und historischen wie geologischen „Sehenswürdigkeiten“ aufwartet.

#### Bergwanderung

<b>Schwierigkeit</b>	leicht
<b>Kondition</b>	gering bis mittel
<b>Ausrüstung</b>	komplette Bergwanderausrüstung (windfeste Kleidung!)
<b>Dauer</b>	6,5 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗ ca. 640 Hm
<b>Strecke</b>	↗ 17 km

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Parkplatz in Horní Míšečky (1035 m)  
**Ab München:** Auto 5–6 Std.

**Einkehr:** Vrbatova bouda (1396 m), Tel. +420 775 440383 – [www.krakonosuvsen.cz/vrbatova\\_bouda.html](http://www.krakonosuvsen.cz/vrbatova_bouda.html); Labská bouda (1340 m), Tel. +420 733 740888 – [www.labskabouda.cz/de](http://www.labskabouda.cz/de) (beide ganzjährig geöffnet)

**Karten:** Kompasskarte 2087 „Riesengebirge“ 1:50 000, SHOCart-Karte 424 „Krkonoše“ 1:40 000

**Weg:** Vom Parkplatz der Straße bergauf folgen. Nach der ersten Kehre hinter der Wandertafel nach links. Etwas später dreht der Weg nach Westen ab und führt durch Wald bis zu einer Fahrstraße. Hier rechts, in der nächsten Kehre erneut nach rechts und zur Lift-Station

hinauf. Dort am Wegweiser links Richtung Vrbatova/Labská bouda. Der Weg führt durch Wald vorbei am Rastplatz Šmídova vyhlídka mit Blick auf Elbgrund und Hauptkamm, bis er wieder auf der Fahrstraße mündet. Weiter bergauf bis zur Vrbatova bouda. Dahinter nach links zum Denkmal und westwärts, vorbei an einem der vielen Bunker und zum Felsen Harrachovy kameny. Hinunter zum Rastplatz Pod Kotlem und nordwärts bis zur Elbquelle. Weiter gen Norden, bei der Verzweigung Česká budka nach rechts und bis zur großen Funkstation. Nun entlang der Nordabbrüche, bis der offizielle Weg nach links abzieht. Zum Gipfel Vysoké Kolo hier geradeaus dem unmarkierten, aber deutlichen Steig bis zum großen Gipfelndenkmal folgen. Zurück zum Hauptweg und westwärts zur Wegverzweigung Sněžné



© alpinwelt 4/2018, Text & Foto: Franziska Kůčera

jám, hinunter zur Labská bouda und weiter südwärts zur Vrbatova bouda hinauf. Für den Abstieg auf der Fahrstraße bis zur Verzweigung Nad Jilemnickou boudou, nach links und auf bekanntem Steig zurück zum Parkplatz.

*Das sagenumwobene Riesengebirge fasziniert bei guter Sicht speziell mit seiner Weite. Bergsteiger, die sich v. a. in den Alpen bewegen, mag das Gebirge dann harmlos erscheinen. Doch egal wie gut das Wetter ist, spätestens wenn einem am Hauptkamm der Wind um die Ohren pfeift, bekommt man eine leise Ahnung davon, wie es sein kann, wenn Bergegeist Růbezahls seinen Zorn übers Gebirge schickt ...*

# FINDE DEINEN WEG

Bruckmann Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

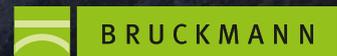
© Christoph Jorda

192 Seiten · ca. 200 Abb.  
 ISBN 978-3-7343-1084-3  
 € (D) 39,99

Glück und Enttäuschung, Freudentränen und Blasenpflaster: Auf dem E5, der Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran, liegt all das nah beieinander. Oft ist der Weg über die Alpen auch einer zu sich selbst. Ein bildgewaltiges Portrait des Traumpfades.



JETZT BEI AMAZON, IM BUCHHANDEL  
 ODER UNTER BRUCKMANN.DE



## Das verschlungene Dorf

### Schneeschuhtour zum Drachensee (1874 m)

Oberhalb von Ehrwald liegt in einem beeindruckenden Felskessel der sagenumwobene Drachensee. Früher erklärte man sich die Entstehung eines solchen Karsees mit einer Sage.

#### Schneeschuhtour

<b>Schwierigkeit</b>	mittelschwer
<b>Kondition</b>	gering
<b>Ausrüstung</b>	komplette Schneeschuhausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
<b>Dauer</b>	4,5 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗↘ 480 Hm

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Bergstation Ehrwalder Almbahn (1502 m); während der Revisionszeit Anf. Nov.–Mitte Dez. Start an der Talstation (zusätzl. ↗↘ 400 Hm und gut 2 Std.)

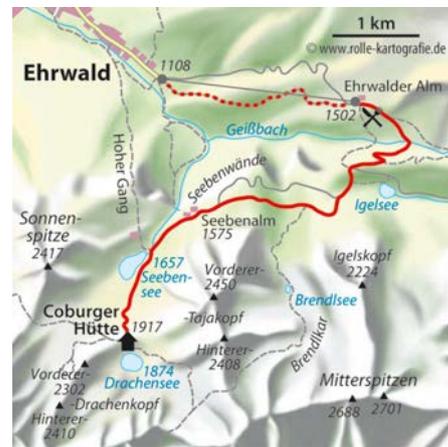
**Ab München:** Auto 2 Std. (im Winter keine Busverbindung bis Ehrwald Almbahn)

**Einkehr:** Ehrwalder Alm (1502 m), geöffnet Mitte Dez.–Anf. April – [www.ehrwalder-alm.com](http://www.ehrwalder-alm.com)

**Karte:** AV-Karte 4/2 „Wetterstein – Mieminger Gebirge, Mittleres Blatt“ 1:25 000

**Weg:** Von der Bergstation der Seilbahn geht man am Gasthaus Ehrwalder Alm vorbei und folgt dem breiten Fahrweg weiter nach Südosten. Eine Abzweigung nach links ignoriert man. Bald überquert man den Geißbach,

erreicht über ein paar Kehren einen Wald Rücken und wandert weiter auf dem breiten Weg wieder leicht bergab. Eine weitere Abzweigung nach links zum Igelsee ignoriert man ebenfalls und wandert auf dem Fahrweg weiter, bis bald nach links ein Fußweg (Schild „Coburger Hütte“) abzweigt. In leichtem Auf und Ab geht es zur Seebenalm, wo es kurz wieder auf dem



© alpinwelt 4/2018, Text & Foto: Michael Prötzel

Fahrweg weitergeht. Nach zwei Kehren zweigt man wieder links ab und erreicht auf einem markierten Pfad den wunderschönen Seebensee. An diesem geht man nun links vorbei auf den Talschluss zu. Zuletzt führt ein steilerer Fußweg in vielen Serpentinaufstiegen hinauf zur traumhaft gelegenen Coburger Hütte, die direkt oberhalb des Drachensees thront.

*Einst befand sich am Drachensee ein Bergdorf, dessen Bewohner durch Erzabbau wohlhabend, aber hartherzig geworden waren. In einer kalten Winternacht wiesen sie einen armen Bettler mit Schmährufen ab. Noch bevor er durch die Kälte starb, verfluchte der Alte das ganze Dorf, das noch in der gleichen Nacht von einem Bergsee verschlungen wurde.*

## Zur versteinerten Sennerin

### Wanderung zur Steinernen Agnes im Lattengebirge

Das außergewöhnliche Naturdenkmal der „Steinernen Agnes“ lässt sich im Zuge einer wilden und landschaftlich beeindruckenden Tour durchs Weißbachtal aus nächster Nähe bewundern.

#### Bergwanderung

<b>Schwierigkeit</b>	mittelschwer
<b>Kondition</b>	mittel
<b>Ausrüstung</b>	komplette Bergwanderausrüstung
<b>Dauer</b>	3,5–4 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗↘ 650 Hm

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Klaushäusl im Frechenbachtal (700 m); Parkplatz ein Stück taleinwärts oder gut 1 km zu Fuß von Bushaltestelle „Winkl Sellboden“

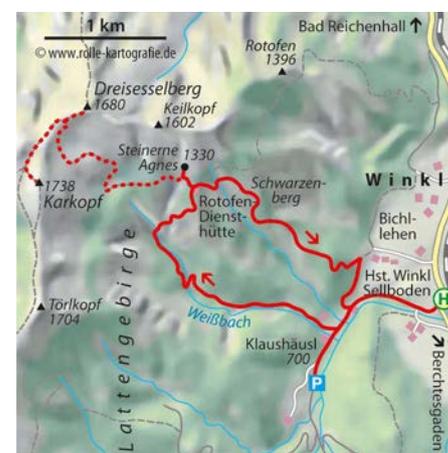
**Ab München:** Auto 2 Std., Bahn + Bus 2,5 Std.

**Einkehr:** Unterwegs keine

**Karte/Führer:** AV-Karte BY 22 „Berchtesgaden, Untersberg“ 1:25 000; Burghardt, Vergessene Pfade um den Königssee (Bruckmann)

**Weg:** Beim Klaushäusl folgt man auf der nördlichen Seite des Weißbachs einem Pfad, der westwärts von der Straße abzweigt. Nach wenigen Metern auf einem Fahrweg geht es nah am Weißbach taleinwärts. Auf rund 800 m, noch vor einem Felsen mit roter »T«-Markierung, führt der Hauptweg (leicht zu übersehen!) geradeaus hinauf, während links ein Pfad am Wasser

entlang weiterläuft. Der Hauptweg gewinnt im Wald Höhe; auf etwa 880 m mündet der von links heraufkommende, deutlich schwierigere Schluchtpfad wieder ein. Die landschaftliche Schönheit des Wegs steigert sich nun noch, indem es mehrfach über den Bach hinweg, an Gumpen und kleinen Wasserfällen vorbei und über eine Steilwand hinaufgeht (Drahtseilsicherungen). Nach einem letzten Bächlein steigt man steil im Wald aufwärts und erreicht die Rotofen-Diensthütte sowie den markierten Wanderweg. Wenige Meter oberhalb steht die Felsssäule der Steinernen Agnes (ca. 1330 m). Der Abstieg führt auf dem markierten



© alpinwelt 4/2018, Text & Foto: Joachim Burghardt

Wanderweg kurz ostwärts, dann rechts ab, durch die Waldflanken des Schwarzenbergs ins Tal und rechts haltend zum Ausgangspunkt.

**Variante:** Von der Steinernen Agnes westwärts auf dem markierten Weg durch ein Waldstück, dann rechts zu den lohnenswerten Aussichtsgipfeln Dreissesselberg (1680 m) und Karkopf (1738 m) empor und auf selbem Weg zurück; zusätzlich 2,5–3 Std. und ↗↘ 570 Hm.

*Man darf die „Steinerne Sennerin“ ruhig aus verschiedenen Perspektiven bestaunen, aber besser nicht betatschen und schon gar nicht besteigen. Denn wer sich ihr allzu respektlos nähert, dem droht als Strafe die augenblickliche Versteinierung!*

## Durchs kaiserliche Sagenreich

### Kaisertal-Wanderung zwischen Zahmem und Wildem Kaiser

Die lange Wanderung durch das Kaisertal ist nicht nur landschaftlich einmalig schön. Die wilden Gipfel, Wände und Kare, auf die man während der Tour blickt, erzählen auch zahlreiche spannende Sagen – wer die Geschichten kennt, sieht unterwegs mehr!

#### Bergwanderung

<b>Schwierigkeit</b>	mittelschwer
<b>Kondition</b>	mittel
<b>Ausrüstung</b>	komplette Bergwandrausrüstung
<b>Dauer</b>	1. Tag: 5 Std.; 2. Tag: 6,5 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	1. Tag: ↗ 1200 Hm ↘ 120 Hm; 2. Tag: ↗ 400 Hm ↘ 1480 Hm

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Parkplatz und Bushaltestelle Ebbs Kaisertal (500 m)

**Ab München:** Auto 1:20 Std., Bahn + Bus 1:40 Std.

**Einkehr/Stützpunkte:** Stripsenjochhaus (1577 m), bew. Mai–Mitte Okt., Tel. +43 664 3559094 – [www.stripsenjoch.at](http://www.stripsenjoch.at); Vorderkaiserfeldenhütte (1388 m), ganzj. bew., Tel. +43 5372 63482 – [www.vorderkaiserfeldenhuette.at](http://www.vorderkaiserfeldenhuette.at); mehrere Einkehrmöglichkeiten im Kaisertal

**Karte:** AV-Karte 8 „Kaisergebirge“ 1:25 000

**Weg:** Vom Parkplatz Kaisertal gehen wir auf dem Kiesweg bergauf und folgen den Holzstufen der Sparchenstiege. Oben angekommen, ist rechts ein lohnender Abstecher zur Tischoferhöhle möglich (fast 40.000 Jahre Geschichte seit der Steinzeit!); ansonsten geht es weiter ins Kaisertal hinein und vorbei am Veitenhof und am Pfandlhof. Danach gehen wir bei einer Verzweigung links zur Antoniuskapelle. Nach dem Hinterkaiserhof steigen wir teils auf Forststraßen, teils auf Steigen bergab. Am Kaiserbach folgen wir der Forststraße nach links weiter taleinwärts. Bald erreichen wir das Anton-Karg-Haus in Hinterbärenbad und später

das Hans-Berger-Haus. Auf einem Steig geht's schließlich zum Stripsenjochhaus hinauf, wo übernachtet wird. Anderntags bietet sich die Möglichkeit, auf demselben Weg wieder nach Kufstein zurückzukehren (die Wanderung ist dann insgesamt „einfach“); schöner, länger und anspruchsvoller („mittelschwer“) ist der Höhenweg, der im Auf und Ab über den Feldalmsattel und die Hochalm zur Vorderkaiserfeldenhütte führt und dabei grandiose Kaiserblicke bietet. Schließlich geht's über die Ritzau-Alm hinab zum Kaisertalsträichen und talauswärts nach Kufstein.



© alpinwelt 4/2018, Text & Foto: Christian Rauch

In Anton Kargs altem Buch „Sagen aus dem Kaisergebirge“ (1926, online unter [www.sagen.at](http://www.sagen.at) abrufbar) kann man viele Sagen aus dem Kaisergebirge nachlesen. Während der Wanderung passen besonders folgende: „Der Geisterschmied in der Sparchner Schmiedwand“ (am Ausgangspunkt), „Schmuck, tua an Ruckl!“ (Blick vom Veitenhof nach Süden; Schmuck war ein habgieriger Kufsteiner, der sein Geld am Gamsberg südlich des Kaisertals vergrub, dann aber zu seinen Schätzen hinzuverbannt ward), „Die Bären im Bärenental und im Hinterbärenbad“ (vom Almageist Alberer, der Stücke aus den Felsen riss, um das Vieh gegen die Bären zu schützen), „Der Totensessel an der Kleinen Halt“ (Blick von Hinterbärenbad auf den Totensessel links der Kleinen Halt, Geschichte von geheimnisvollen Hilferufen über dem nächtlichen Kaisertal, war's ein Wilderer?), „Das Totenkirchl“ (warum der berühmte Kletterberg (Foto) so aussieht und heißt), „Der schwarze Hund im Hochwinkel“ (Blick vom Weg oberhalb des Hans-Berger-Hauses in das Hochwinkelkar, wo ein schwarzer Hund bellt, der einst ein Metzger und Tierquäler gewesen sein soll). Weitere Sagen beziehen sich auf das Gebirge als Ganzes und auf die Gipfel, die man beim Rückweg über die Vorderkaiserfeldenhütte überblickt.

## hybrid Steigfelle

innovative Klebertechnologie für dein Bergerlebnis

Haftet bei mehrmaligem Auffellen & großer Kälte • kein Nachbeschichten

**contour®**  
Steigfelle made in Austria



[contourskins.com](http://contourskins.com)  
[facebook.com/contourskins](https://facebook.com/contourskins)

## Hoch über dem Monster im Walchensee

### Skitour auf den Herzogstand (1731 m)

Diese beliebte Skitour verläuft über Pistenhänge und durch Latschen zum Herzogstand. Vom Gipfel lässt sich der Walchensee bestens betrachten, in dem gemäß einer Sage ein Untier haust.

#### Skitour

<b>Schwierigkeit</b>	leicht bis mittelschwer
<b>Kondition</b>	mittel
<b>Ausrüstung</b>	komplette Skitourenausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
<b>Dauer</b>	↗ 3 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗↘ 900 Hm

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Kesselberg (850 m)

**Ab München:** Auto 1:15 Std., Bahn + Bus 1,5 Std.

**Einkehr/Stützpunkt:** Berggasthaus Herzogstand (1575 m), im Winter geöffnet ab 26.12. Fr–So, Tel. +49 8851 234 – [www.berggasthaus-herzogstand.de](http://www.berggasthaus-herzogstand.de)

**Karte:** AV-Karte BY 9 „Estergebirge“ 1:25 000

**Weg:** Vom Kesselberg kurz nach Norden hinauf und links auf einen Reitweg abbiegen. Diesem durch Wald bis zur Skipiste nahe der Stromleitung folgen. Auf der Piste anfangs in geringer Steigung und sogar kurz abwärts gegen Südwesten weiter, bis der Hang deutlich steiler wird. Von dort entweder auf der Piste (mühsam) oder daneben in ausholenden Kehren auf einem Fahrweg bequemer hinauf. Man kommt in der Nähe der

Schlehdorfer Alm wieder auf die Skipiste, geht an der Almhütte vorbei und steigt in weitem Bogen auf dem verschnittenen Fahrweg in den Hang östlich des Herzogstandhauses und bis zu diesem hinauf. Bei geringer Schneehöhe endet die Tour dort. Der Gipfelanstieg führt nun auf einem markierten Wanderweg unter dem Martinskopf nach Norden und in vielen engen Kehren durch Latschen zum Gipfel. Zwei weitere



Gipfeloptionen bieten der Fahrenbergkopf (1627 m) und der Martinskopf (1675 m). Die Abfahrt verläuft in den Gipfelbereichen entlang der Aufstiegsroute und ab dem Herzogstandhaus auf der Skipiste.

*Tief unten im Walchensee haust ein gewaltiges Untier. Es hat Augen, groß wie Wagenräder, die feurig rot glühen und Funken sprühen. Seinen riesigen Schwanz hat der Walchenseewaller um seinen Körper geschlungen, und mit seinem großen Maul hält er ihn am Ende straff gespannt. Sollte er jemals den Biss lockern, würde der mächtige Schwanz wild um sich schlagen. Dabei würde der Kesselberg weggesprengt werden und sich das ganze Wasser des Walchensees ins Oberland ergießen, bis hin nach München.*

## Ins Herz der Rosengartengruppe

### Skitour zum Grasleitenpass (2599 m)

Der Grasleitenpass liegt direkt unter dem Kesselkogel, dem höchsten Gipfel der Rosengartengruppe. Durch das Vajolettal kann man auf einer landschaftlich abwechslungsreichen Skitour ansteigen.

#### Skitour

<b>Schwierigkeit</b>	leicht
<b>Kondition</b>	mittel
<b>Ausrüstung</b>	komplette Skitourenausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
<b>Dauer</b>	↗ 3,5 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗↘ 1100 Hm

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Muncion (1511 m) bei Pera di Fassa (begrenzter Parkraum!), bei Liftbenützung Talstationen in Pera oder in Vigo di Fassa

**Ab München:** Auto gut 4 Std.

**Einkehr/Stützpunkte:** Rifugio Gardeccia (1950 m), bew. Weihnachten–Ende März, Tel. +39 0462 763152 – [www.dolomitschutzhuette.it](http://www.dolomitschutzhuette.it); Grasleitenpasshütte (Rifugio Passo Principe, 2601 m), bew. Februar–Ostern (an den Wochenenden sowie auf Anfrage, nur bei Lawinenwarnstufe 1 oder 2), Tel. +39 339 4327101 – [www.grasleitenpasshuette.com](http://www.grasleitenpasshuette.com)

**Karte:** Tabacco-Karte o6 „Val di Fassa e Dolomiti Fassane“ 1:25 000

**Weg:** Zum Rifugio Gardeccia steigt man von Muncion

über die gesperrte Zufahrtsstraße in ca. 1,5 Std. auf. Alternativ kann man mit den Liften ins Skigebiet Ciampedie südöstlich des Rifugio Gardeccia auffahren, zu welchem man unter dem Felsblock Curaton hinüberquert. Vom Rifugio steigt man – dem Sommerweg folgend – links des Talgrundes zur Preussshütte auf. Das Gelände wird zuletzt etwas steiler und lehnt sich erst unmittelbar vor der Preussshütte und der dahinterliegenden Vajoletthütte wieder zurück. Von dieser Kuppe folgt man immer in nördlicher Richtung dem Vajolettal; anfangs auf der linken Talseite leicht ansteigend, schließlich im Talgrund. So erreicht man nach ca. 2 Stunden ab dem Rifugio Gardeccia den Grasleitenpass mit der etwas links in der Flanke ste-



henden Grasleitenpasshütte. Abfahrt wie Aufstieg. **Variante:** Deutlich steiler und schwieriger ist die Tour, wenn man auf Höhe von Preuss- und Vajoletthütte nach Westen zur Gartlhütte ansteigt und unter den Vajolettürmen hindurch bis zum Santnerpass geht (weniger Strecke und damit zeitlich etwas kürzer, insgesamt ↗↘ 1230 Hm).

*Der ganze Rosengartenstock ist „sagenhaft“. Bei der Variante ins Gartl kommt man in jenes Kar, das Namensgeber war. Wo die Sage von einem Rosengarten erzählt, gehen Sprachforscher aber davon aus, dass der Name von „ruza“ (= Geröllhalde) kommt. Im Winter sind Rosen wie Geröll ohnehin eingeschnitten.*

**schuster**   
1913

# Servus!

Willkommen im  
Sporthaus des Südens.  
Entdecken Sie jetzt  
den neuen Schuster.



SPORTHAUS SCHUSTER  
MÜNCHEN – DIREKT AM MARIENPLATZ  
ROSENSTRASSE 3-5

ONLINESHOP  
[WWW.SPORT-SCHUSTER.DE](http://WWW.SPORT-SCHUSTER.DE)

## Unterhöhlt und unterkühlt

### Untersberg-Skitour auf den Salzburger Hochthron (1853 m)

Wer dem sagenumwobenen Untersberg im Winter über seine Nordwestseite zu Leibe rücken will, hat einen beachtlichen Höhenunterschied und stellenweise steile Hänge zu überwinden.

#### Skitour

<b>Schwierigkeit</b>	mittelschwer
<b>Kondition</b>	groß
<b>Ausrüstung</b>	komplette Skitourenausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
<b>Dauer</b>	↗ 3:45 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗ 1450 Hm

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Parkplatz bzw. Bushaltestelle Fürstenbrunn Buskehre am südlichen Ortsrand von Fürstenbrunn (458 m)

**Ab München:** Auto 2 Std., Bahn + Bus 2:45 Std.

**Einkehr/Stützpunkt:** Unterwegs keine

**Karte:** AV-Karte BY 22 „Berchtesgaden, Untersberg“ 1:25 000

**Weg:** Anfangs steigt man neben dem Kühbach nur gering nach Südwesten an und kommt am Kinderspielplatz vorbei. Nach gut 15 Min. verläuft der Skihang unter der Asphaltstraße hindurch und steigt zu einem Parkplatz an. Anschließend schwenkt die Aufstiegsroute nach links und verzweigt sich. Man geht gerade aus weiter und bei der nächsten Abzweigung scharf

nach rechts, um einen knackigen Steilhang zu überwinden. Dann kommt man zur Richterkehre, wo es rechts herum und immer noch steil aufwärtsgeht. Auf etwa 900 m Höhe vereint sich die Skiroute mit einer deutlich flacheren Variante. Etwas flacher steigt man auf Pistenhängen zur Rauchenberger Kurve und zur Schweigmühlalm auf. Nun deutlich gemütlicher weiter, aus dem Wald hinaus und in freie Karsthänge. Die Piste dort nicht verlassen (gefährliche Dolinen)!



© alpinwelt 4/2018, Text & Foto: Siegfried Gamwiedner

In Kehren steigt man zum Skischartl auf und von dort in 10 Minuten nach links zur Gipfelkuppe mit dem Kreuz. Die Abfahrt verläuft wieder auf der Skipiste. Im unteren Bereich kann man links auf die einfachere und flachere Forststraße ausweichen.

*In den Alpen gibt es wohl kaum einen so sagenumwobenen Berg wie den Untersberg. Das hat einen besonderen Grund, und der liegt in der Geologie des Berges: Der Untersberg ist innen nämlich mehr oder weniger hohl, was auf Menschen schon immer unheimlich gewirkt hat. Man vermutete im Berg Gestalten wie Friedrich Barbarossa, Kaiser Karl den Großen, Wilde Frauen, die ins Tal kamen, um Knaben zu rauben, Bergmännlein, die in einem Marmschloss wohnen, und weitere Wesen mehr.*

## Das fünfte Kind des grausamen Königs

### Skitour auf das Fünfte Watzmannkind (2225 m)

Das Watzmannkar mit seinen Tourenmöglichkeiten gehört zu den Klassikern in Berchtesgaden. Vergleichsweise ruhig geht es auf dem Fünften Kind unmittelbar vor der Watzmann-Ostwand zu.

#### Skitour

<b>Schwierigkeit</b>	mittelschwer
<b>Kondition</b>	groß
<b>Ausrüstung</b>	komplette Skitourenausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
<b>Dauer</b>	↗ 4,5 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗ 1500 Hm

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Parkplatz Hammerstiel in Schönau (760 m); 1,2 km zu Fuß ab Bushaltestelle „Kramerlehen Schönau“

**Ab München:** Auto gut 2 Std., Bahn + Bus + zu Fuß 3,5 Std.

**Einkehr:** Unterwegs keine

**Karte/Führer:** AV-Karte BY 21 „Nationalpark Berchtesgaden, Watzmann“ 1:25 000; Strauß, 60 große Skitouren (Rother)

**Weg:** Vom Parkplatz folgt man der Forststraße in südwestliche, dann in südöstliche Richtung ins Schapbachtal, bis man ab der Kreuzung der breiten, geräumten Kührint-straße über den flachen Talboden der Schapbachalm bis zur Straßenserpentine im

Schapbachwinkel (1200 m) folgt (Infotafel). Während die Straße zur Kührointhütte dort scharf links abbiegt, geht es am Scheitel der Kurve für ein paar Höhenmeter durch eine ausgeschnittene Waldschneise gerade hinauf, dann gleich etwas rechts. Der nun erkennbaren Schneise eines Hohlwegs folgt man nach Westen, bis eine neuerliche Schneise zügig nach Südwesten ins Watzmannkar hinaufzieht. Den Rücken in der Karmitte meidet man aus Wildschutzgründen und hält sich in der Mulde in der linken Karhälfte. So geht es direkt auf das markante Vierte Watzmannkind („Jungfrau“) zu und in der Mulde mit riesigen Felsblöcken



© alpinwelt 4/2018, Text & Foto: Andrea und Andreas Strauß

direkt unter ihm hinauf. Hier muss man sich zwischen Drittem Watzmannkind und Fünftem Watzmannkind entscheiden: Für den Aufstieg zum Fünften Kind wechselt man in das rechte Kar, quert leicht steigend am Fuß der Jungfrau und geht dann gerade nach Süden hinauf zum Gipfel, der von links erstiegen wird. Vorsicht vor Wechten im Gratbereich und am Gipfel! Abfahrt wie Aufstieg.

*Der König und seine Familie wurden zur Strafe versteinert. Wer genau hinschaut, erkennt: Die felsige Haut aller Watzmann-Familienmitglieder, insbesondere der Kinder, ist löchrig und porös! Für den Skigenuss sollten diese Klüfte und Höhlenschächte im Watzmannkar mit reichlich Schnee bedeckt sein.*

## Der weite Weg über die Übergossene Alm

### Skitour von der Ostpreußenhütte auf den Hochkönig (2941 m)

Von den Tourenmöglichkeiten am Hochkönig ist der Anstieg über die Ostpreußenhütte der längste. Er belohnt jedoch mit einer reizvollen Durchquerung der Plateaulandschaft der Übergossenen Alm.

#### Skitour

<b>Schwierigkeit</b>	mittelschwer
<b>Kondition</b>	sehr groß
<b>Ausrüstung</b>	komplette Skitourenausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
<b>Dauer</b>	↗ 9–10 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗ 2100 Hm

[www.davmo.de/tourentipps](http://www.davmo.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Parkplatz an der Dielalm (1014 m), ab Werfen auf schmaler, steiler Bergstraße erreichbar

**Ab München:** Auto gut 2 Std.

**Einkehr/Stützpunkte:** Ostpreußenhütte (1628 m), bew. 26. Dez.–Anf. März, Mo Ruhetag, Tel. +43 6468 39926 – [www.ostpreussenhuette.at](http://www.ostpreussenhuette.at); offener Notraum im Matrashaus (2941 m)

**Karte:** AV-Karte 10/2 „Hochkönig – Hagengebirge“ 1:25 000

**Weg:** Vom Parkplatz geht es auf einer präparierten Spur über den Höhenrücken zwischen Blühnbachtal und Imlautal. Kurz hinab zur Blühnteggalm, dann führt der Weg in einer halben Stunde hinauf zur Ostpreußenhütte, die bei dieser langen Tour eine Übernachtungsmöglichkeit bietet. Von der Hütte geht es entlang des Rettenbachriedls nach Westen und weiter den steilen Rücken oberhalb des Gamskarls hinauf (evtl. verhascht), der sich zu einem Grat verjüngt. Man quert nach links ins Gamskarl und steigt in den Sattel zwischen Gamskarlkögal und Kl. Alblegg auf. Dahinter durchsteigt man oberhalb die Steingrube in Richtung Südwesten. Durch das Kar, gestuft mit einem Steilab-satz, gelangt man an die Hangkante des Plateaus nördlich des Floßkogls. Nun geht es an der Westflanke des

Floßkogls vorbei, dann überblickt man erstmals die Übergossene Alm. Ab hier ist die Trasse zur Orientierung mit Stangen markiert. Nach der kurzen Abfahrt in die Senke südlich des Floßkogls geht es in südwestlicher Richtung über das kuppige Gelände mit einigen Flachpassagen. Den Hochkönig-Gipfel bereits im Blick hält man direkt auf ihn zu. Erst vor dem Gipfel holt man nach links aus und steigt den letzten Steilaufschwung hinauf zum Matrashaus. Abfahrt wie Aufstieg.



© alpinwelt 4/2018, Text & Foto: Andrea und Andreas Straus

Die Strafe für den Hochmut scheint an der Übergossenen Alm allmählich abgeleitet: Der Großteil des Plateaugletschers ist abgeschmolzen. Spaltengefahr oder Blankeis muss man auf der Skitour nicht mehr fürchten.

Die Strafe für den Hochmut scheint an der Übergossenen Alm allmählich abgeleitet: Der Großteil des Plateaugletschers ist abgeschmolzen. Spaltengefahr oder Blankeis muss man auf der Skitour nicht mehr fürchten.

# MOUNTAIN BOOTS HANDCRAFTED WITH PASSION

BORN IN BAVARIA - WORN AROUND THE WORLD

**Hanwag Makra Combi GTX®**

Für die echt anstrengenden Etappen!  
Der bedingt steigeisenfeste Makra Combi GTX® ist ein besonders leichter und doch stabiler Allrounder für herausfordernde Bergtouren.  
Mit aggressiver Sohle für besten Grip am harten Fels.

OUTDOOR FOOTWEAR  
**SINCE 1921**

ECHTE HANDARBEIT AUS EUROPA

WWW.HANWAG.DE